

Ein Tafelwerk über Otto Meyer-Amden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Maler in München

Der Kunstverein gab einen Ueberblick über das Lebenswerk zweier Schweizer Künstler, die mit dem Münchner Kunstleben eng verbunden sind. Der 1932 in Hauptwil (Thurgau) verstorbene *Carl Theodor Meyer-Basel* war Ende der siebziger Jahre Schüler der Münchner Akademie. Er lebte in München bis Kriegsende, dann kurz in seiner Geburtsstadt Basel und seit 1920 in Hauptwil. Seine frühen Gemälde sind im gepflegten Handwerk und im Motiv der paysage intime seines Lehrers Wenglein verwandt. Sie bekunden ein starkes, frisches Naturgefühl, das den Künstler stets vor Schablone und Manier bewahrt hat. Die braunen Töne, die in diesen frühen Bildern wie in der schönen Studie «Isarauen», die die Neue Pinakothek zur Ausstellung lieh, vorherrschen, weichen gegen Ende der achtziger und in den neunziger Jahren mehr und mehr einer lichtereren, kräftigeren Farbigekeit. Die Wandlung geht nicht zum Impressionistischen hin, sondern ist mehr durch die allgemeine Aufhellung bestimmt, die die französische impressionistische Malerei hervorgerufen hat. Bekannter als der Maler, der vor allem in seinen Bodenseebildern eine durchaus persönliche Note bewahrt, ist der Radierer *Meyer-Basel*, der nach dem in München heimisch gewordenen, durch Whistler und Seymour Haden angeregten Amerikaner

Ein Tafelwerk über Otto Meyer-Amden

Das Werk enthält einen Text von Oskar Schlemmer, dem treuen Freund des Verstorbenen, ferner 33 original-grosse Faksimilereproduktionen nach 19 Originalen in Oel, Farbstift und Aquarell und 14 Bleistiftzeichnungen. Die Reproduktionen wurden photomechanisch auf Stein übertragen und im Offsetverfahren gedruckt. Ferner sind 15 einfarbige Abbildungen beigegeben. Die Faksimiledrucke, sowie die einfarbigen Abbildungen sind in den Werkstätten des Art. Institut Orell Füssli hergestellt.

Die vorliegende Ausgabe wurde als 8. Druck der Johannespresse 1934 für den Verlag der Johannespresse

Sion Longley Wenban zu den wenigen gehörte, die in den achtziger und neunziger Jahren in Deutschland die künstlerische Originalradierung pflegten. Mit Wenbans konventionellen, leicht manierten Radierungen verglichen, sind aber Meyers Radierungen ungleich frischer. Sie haben jene schöne Eindringlichkeit und Unvoreingenommenheit, die auch den Maler auszeichnet.

Gleichzeitig war eine grössere Kollektion von Gemälden, Aquarellen und Illustrationen von *Ernst Kreidolf* ausgestellt, der von 1883 bis 1895 in München und Partenkirchen lebte und in seiner im ganzen nicht sehr umfangreichen Malerei der Münchner Tradition verpflichtet ist. Kreidolfs Bedeutung beruht auf seinen bekannten Illustrationen, die sich ebenso durch eine feine zeichnerische Präzision wie durch den Reichtum dichterischer Phantasie auszeichnen. Der Künstler erfüllt die dichterische Vorstellung, die in volkstümlichen Bezeichnungen der Tiere und Pflanzen verborgen sind, und gestaltet daraus in sinnfälliger Verquickung von Pflanzen-, Tier- und Menschenform eine sublim bildhafte Mythologie mit novellistischen Zügen. Mit diesen phantastischen Illustrationen hat Kreidolf den verdienten Beifall und eine originale künstlerische Form gefunden. rs.

in einer Auflage von 310 nummerierten Exemplaren gedruckt. Davon sind die Exemplare I—X auf Japan- und 300 Exemplare auf handgeschöpftes Büttenpapier auf der Handpresse abgezogen. Von diesen sind 227 Exemplare von 1—227 nummeriert, die weiteren 73 Exemplare sind für die «Zürcher Kunstfreunde» bestimmt und besonders nummeriert. Subskriptionspreis Fr. 50.—. Späterer Ladenpreis zirka Fr. 70.—.

Wir verweisen auf unsere Publikation im Märzheft 1934 des «Werk» S. 65. Mit dem verliegenden Werk wird Meyer-Amden eine Würdigung zuteil, die seiner Be-

Jurassische Steinbrüche

A. G.
LAUFEN (JURA)

Steinhauerarbeiten in la. Laufener Kalkstein

anderer Steinsorten in- und ausländischer Herkunft • Verkleidungsplatten

für Innen- und Aussenarbeiten • Lieferung von Rohblöcken

Übernahme von Steinhauerreparaturen

deutung entspricht, und es ist besonders dankenswert, dass sich ein Schweizer Verleger dazu entschliessen konnte. Die Reproduktionen sind ganz vorzüglich, obwohl die Wiedergabe der sehr tonigen, kontrastarmen

Farbstiftblätter zum technisch Schwierigsten gehört. Der in jeder Hinsicht mustergültig ausgestattete Band ist zweifellos das vornehmste und gehaltvollste Geschenk dieses Jahres für den Kunstfreund. P. M.

Buchbesprechungen (Auf einige dieser Bücher werden wir ausführlicher zurückkommen)

«Gebaute Bilder»

von Hans F. Secker, Atlantis-Verlag Berlin-Zürich 1934, 168 Seiten, Grossquart, 93 Abbildungen. Fr. 15.—.

Das Buch ist ein Kentaur: der erste Teil heisst: «Schrittmacher des Grossen — Beispiele und Gegenbeispiele von Giotto bis Brühlmann». Er erfüllt den Untertitel des Buches: «Grundlagen für eine kommende Wandmalerei». Eine grosse Reihe von Wandgemälden wird daraufhin untersucht, von welchen Kompositionselementen die Wirkung geistiger Grösse abhängt, wobei sich ergibt, dass bei allen eine sehr strenge Ordnung des Aufbaus die Grundlage bildet. Teil II ist eine Monographie des Basler Malers Alfred Heinrich Pellegrini. Auch hier mit eingehenden, treffenden Bildanalysen. Unglücklicherweise führt dieser zweite Teil den Nebentitel «Erfüllung des Grossen», sodass es nun so aussieht, als wären die im ersten Teil behandelten Maler Konrad Witz, Giotto, Leonardo, Michelangelo, Raffael, Dürer, Mantegna, Poussin, Marées, Chassériau, Puvis de Chavannes, Gauguin, Hodler, Hölzel und Brühlmann lediglich «Schrittmacher» für den «Erfüller» A. H. Pellegrini.

Diese höchst unglückliche Disposition und eine gelegentliche leise Ranküne gegen die Franzosen darf nicht davon abschrecken, das für die Erkenntnis der Monumentalität im Wandgemälde wichtige und sehr lehrreiche Buch zu erwerben und zu studieren. Es kann vor allem auch ausübenden Künstlern wichtige Erkenntnisse vermitteln, und so ist der Gesamteindruck trotz allem positiv. p. m.

Von Mass und Macht der alten Kunst

von Walter Ueberwasser, Quart 140 Seiten, 16 Tafeln, 20 Abbildungen im Text. Heitz & Co., Leipzig, Strassburg, Zürich 1933. Kart.

Auch dies ein Buch, das sich mit den geometrischen Gesetzmässigkeiten im Bildaufbau und den damit erreichten Wirkungen befasst. An Hand assyrischer, ägyptischer, romanischer Reliefs und von Wandgemälden der Spätantike, vor allem aber der Fresken Giottos, an Bildern von Mantegna, an einem Stich von Schongauer, einem Tafelbild des ältern Holbein wird nachgewiesen, wie einfache geometrische Unterteilungen des Bildraumes der Komposition Festigkeit und Würde geben. p. m.

Le Corbusier

Le Corbusier und Pierre Jeanneret — ihr gesamtes Werk von 1929 bis 1934, herausgegeben von Willy Boesiger. Einleitung und erläuternden Text von Le Corbusier. Querformat 28 × 23,5, 208 Seiten, viele Abbildungen, Grundrisse, Schnitte, Details, Handskizzen usw. Verlag Dr. H. Girsberger, Zürich 1935. Kart. Fr. 25, geb. Fr. 30.

Dieses zweite Buch bildet die Fortsetzung des im gleichen Verlag früher erschienenen Bandes über Le Corbusier, der seine Arbeiten von 1910 bis 1929 umfasste. Aus dem Inhalt (Ausgeführtes und Entwürfe): Villa Savoy in Poissy, Schwimmendes Asyl der Heilsarmee in Paris, «Centrosoyus» in Moskau, Villa von Mme de Mandrot bei Toulon, Maison «Clarté» in Genf, Schweizerhaus der Cité Universitaire in Paris, Bebauungsplan für Barcelona, Plan «Voisin» von Paris 1922 bis 1930, Appartementhaus für Zürich, Cité de Refuge in Paris, Projekt für den Sowjetpalast in Moskau, Bebauungsplan für Algier usw. Einleitung von Dr. Siegfried Giedion, Zürich.

Impressionistenbriefe

Uebertragen und herausgegeben von Dr. Hans Graber, 129 Seiten, 15 Tafeln. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel 1934. Gebunden Fr. 6.—.



Für wirtschaftliches Heizen — — —

Zentralheizung

F. HÄLG Ing. ST. GALLEN Lukasstr. 30, Tel. 2265 ZÜRICH Kanzleistr. 19, Tel. 58.058